

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend!

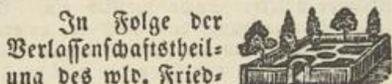
Nr. 76. Neuenbürg, Samstag den 22. September 1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Sägmühlen- und Güter-Verkauf.



In Folge der Verlassenschaftstheilung des wld. Friedrich Fuß, gew. Kaufmanns dabier kommt dessen, mit seinem Bruder Christian Fuß, Holzhändler dabier gemeinschaftlich besessene, hienach näher beschriebene Liegenschaft am

Samstag, den 6. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Aufstreich:

Gebäude:

- " 14, 4. eine zweistöckige Fourniersägmühle, mit eingerichteter Wohnung.
- " 16, 0. Hofraum, sammt den dabei befindlichen $\frac{1}{3}$ Mrg. 15, 7. Mähfeld, an der Enz.
- " 6, 6. eine einstockige Scheuer mit
- " 1, 0. Hofraum, am unteren Sägerweg.
- " 7, 3. ein zweistöckiges Wohnhaus mit
- " 9, 4. Hofraum, allda.
- " 7, 6. eine einstockige Hanfreibe mit
- " 4, 6. Hofraum.
- " 24, 8. eine zweistöckige Del- und Sägmühle, mit eingerichteter Wohnung sammt Stall und Keller, die Del- schlagmühle genannt, mit
- " 5, 1. Hofraum, und
- " 26, 2. Gemüsegarten
- " 22, 4. Baufeld dabei, an der Enz,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen hiemit eingeladen werden, daß auswärtige dießfalls unbekannte Käufer mit obrigkeitlich beglaubigten Prädicats- und Vermögenszeugnissen sich auszuweisen haben, die Verkaufsbedingungen billig gestellt sind, und die Realitäten auch einzeln abgegeben werden.

Den 12. September 1860.

Waisengericht:

vdt. Gerichtsnotar Zwissler.

Michelberg.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 24. Septbr. Vormittags 11 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathhause aus den Gemeindewaldungen Höllgrund, Brecht und Hartenrain

425 Stück tannenes Langholz

zum öffentlichen Aufstreich.

Den 18. Septbr. 1860.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag den 22. d. M. Abends 6 Uhr rücken die Steiger und

Montag den 24. d. M. Abends 6 Uhr alle drei Züge zu einer Übung aus. Sammlung beim Rathhaus.

Der Commandant
Grosmann.

Neuenbürg.

Die Freunde des scheidenden
Schulmeisters Reck

versammeln sich nächsten Montag den
24. September Abends 7 Uhr im Gasthof zum Dörsen (alte Post) zu seinem
Abschied, wozu freundlich eingeladen wird.

Neuenbürg.

Eine Parthie Flanelle, Voil de chèvre, Napolitaines wird, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Wilhelm Fuß.

Neuenbürg.

1 Faß von 4 Eimer 12 Imi wird verkauft; zu erfragen bei der Redaktion.



Die Feuer-Versicherungs-Anstalt

der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München, welche als Garantiemittel neben den laufenden Einnahmen und Prämien-Ueberträgen ein baar u. vollständig eingezahltes Grund-Capital von drei Millionen Gulden und einem baar completirten Reservefond von einer Million Gulden ihren Versicherten unterstellt, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr zu festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit.

Die Unterzeichneten erlauben sich Versicherungslustige auf dieses solide Institut aufmerksam zu machen, und bemerken besonders, daß Futter- und Früchte-Vorräthe zu billigt gestellten Prämien in Versicherung genommen werden.

Die Bezirks-Agenten:
Ernst Martin in Neuenbürg.
Friedrich Kometsch in Wilbad.

Neuenbürg.
M o s t o b s t verkauft billig
Friedr. Winter,
Hafner.

Neuenbürg.
Es ist mir dieser Tage ein kleiner rother Spizerhund zugelaufen, welcher gegen Ersatz der Unkosten binnen 10 Tagen vom Eigenthümer bei mir abgeholt werden kann.
Den 20. September 1860.

Postverwalter Pittrolff.

Wilbad.
Werthe Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns aus Anlaß unserer Hochzeitfeier auf
Dienstag den 25. September
in das Hotel de Russie freundlichst und ergebenst einzuladen.

Johann Kuch,
Zimmermeister.
Louise Kieginger.

Neuenbürg.
Diesenigen, welche mir noch schulden, ersuche ich ihre desfallsigen Zahlungen an Buchdrucker Jak. Weeh dahier machen zu wollen.
Müller Pflüger
in Jipringen.

Ankündigung.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich den nächstkommenden Pforzheimer Jahrmarkt mit neuen Betten und Bettfedern in großer Auswahl beziehen werde, wovon ich meine Kunden und Geschäftsfreunde mit der Bitte um geneigte Abnahme in Kenntniß setze.

Mein Verkaufsfokal ist in der großen Berggasse bei Schneider Fechter.

Maier, Strauß aus Dietelsheim.

Arn bach.
400 fl. liegen bei der hiesigen Gemeindepflege à 4½ % zum Ausleihen bereit.

Gemeindepfleger
K a u.

Einladung zum schwäbischen Turnfeste den 30. September und 1. Oktober zu Cannstatt.

Das diesjährige Landes-Turnfest wird in den Tagen des Volksfestes an obgenannten Tagen in hiesiger Stadt gefeiert, und laden wir hiezu Turner und Freunde unserer Sache herzlich ein. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß auch in unserem Lande die Nothwendigkeit turnerischer Uebungen mehr und mehr Platz greife, und daß schon auf diesem Feste nach den Erfahrungen des Coburger Festes unser Kreis sich erweitert haben wird. Also herbei, Ihr Söhne Schwabens! Ihr seyd uns willkommen am Neckarstrand!

Mit deutschem Turnergruß!
Cannstatt, den 16. Sept. 1860.
Für den Borort:
Vorstand L. h. Vofinger.

Programm.

Samstag den 29. Sept.:
Abends von 4 Uhr Empfang und Unterhaltung im Hasen.

Sonntag den 30. Sept.:
Morgens 5 Uhr Tagwache. 6 Uhr Preischießen. 9 Uhr Turntag. 11 Uhr Feuerwehrcrübung. 6-12 Uhr Empfang etc im Hasen. Mittags 2 Uhr Einweihung der Bundesfahne. 5 Uhr Vorturnerbefprechung. 7 Uhr Unterhaltung im Hoteltgarten.

Montag den 1. Okt.:
Morgens 5 Uhr Tagwache. Halb 7 Uhr Zug auf den Festplatz. Halb 8 bis halb 10 Uhr Frei- und Ringenturnen. 10 Uhr Preisturnen. Mittags halb 2 Uhr Feitzug, Festrede und Gesang, Preisturnen, Preisvertheilung, Rückzug auf den Marktplatz, Gesang. Abends 7 Uhr Festball im Wilhelmobad.

Dienstag 2. Okt.:
Morgens halb 9 Uhr Uebergabe der Bundesfahne im Wilhelmobad; Wasserfahrt nach Posen.

Aufforderung.

In dem Bestreben, geordnete Leibesübungen möglichst zum Gemeingute des ganzen Volkes zu machen, soll mit dem in diesem Jahre im Anschluß an das Volksfest zu Cannstatt stattfindenden Feste des schwäbischen Turnbundes ein Wettkampf in den für Jedermann zugänglichen Uebungen des

Laufens, Ringens, Hebens und Werfens

verbunden werden, und zwar:
1) Wettlauf. a) Schnelllauf mit Hindernissen; Länge der Bahn 1000', hin und zurück je 500', mit 4-6 Barrieren von 3' Höhe. b) Dauerlauf; Länge der Bahn 3000' ohne Hindernisse.

2) Heben. Der Stein, im Gewichte von 60 Pfund an, ist frei auf Einer Hand vom Boden an zu stemmen.

3) Werfen. Der Stein, 25 Pfund schwer, ist mit Einem Arme, die Füße fest, in die Weite zu stoßen.

4) Ringen. Griffe gelten von den Hüften bis unter die Arme; der Griff ist abzugewinnen. Der Kampf ist beendigt, wenn Einer der Gegner mit beiden Schultern den Boden berührt hat.

Zu 1 a) sollen der erste und zweite Sieger, mit einem Diplom und entsprechendem Preise, zu 1 b) Ein Sieger beßgleichen, zu 2) Ein Sieger, zu 3) Ein Sieger und zu 4) die beiden letzten Sieger gekrönt werden.

Zu diesem Wettkampfe, welcher Montag den 1. Okt. auf dem Festplatze stattfinden soll, wird jedweder Jüngling und Mann aus Schwaben eingeladen; ausgeschlossen ist nur, wer bescholtenen Rufes und Solche, die derartige Leibesübungen als Gewerbe treiben. Die Theilnehmer werden aufgefordert, so weit sie nicht bekannt, unter Vorlegung eines Ausweises beim Sprecher des Vororts Cannstatt, Lehrer Bofinger daselbst, oder an den Tagen des Festes, Sonntag den 30. und Montag Vormittags beim Preisgerichte, am ersten Tage im Hasen, am zweiten Tage auf dem Festplatze, sich zu melden.

Cannstatt, den 16. Sept. 1860.

Der Festausschuß.

Für denselben: Vorstand Th. Bofinger.

W i l d b a d.

4000 fl. liegen zum Ausleihen parat im Auftrag bei

Wagner Pfeifer.

Kronik.

Deutschland.

Der erste deutsche evangelische Kirchentag in Bar men hat folgenden Protest beschlossen: „Der erste deutsche evangelische Kirchentag erneuert auf das entschiedenste den auf den vorherigen Kirchentagen, und besonders auf dem zu Frankfurt a. M. ausgesprochenen Protest gegen die Hazardspiele und Spielbanken in Deutschland, und gedenkt diesen Protest so lange zu wiederholen bis endlich dieser Gräuel, der zur Schmach und zum materiellen Schaden und sittlichen Ruin des deutschen Volks noch in manchem deutschen Lande besteht, aus allen Gränzen unsers Vaterlandes verbannt ist. Er hofft und erwartet daher auch von jedem wahrhaften Vaterlandsfreund, welchem Stamm und welcher Confession er immerhin angehören mag, daß er unserm Protest beitrith, und von jedem politischen Tagblatt daß es diesem Protest einen Raum in seinen Spalten öffnet.“ Zum Ort der nächsten Versammlung des deutschen evangelischen Kirchentags im Jahr 1862 ist Brandenburg gewählt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Sept. Der nächste Landtag, der wohl in diesem Jahr nicht mehr zusammenkommen, aber das nächste vollständig ausfüllen soll, wird sich mit einer Arbeitslast überhäuft sehen, vor der jetzt schon selbst den stärksten Commissionsarbeitern etwas bange wird. Die Zahl der Aufgaben, die ihm vorgelegt werden sollen, ist groß, und ebenso groß die Schwierigkeit ihrer Lösung, zumal in dieser kritischen Periode. Zur Verhandlung soll kommen: Die

Vereinbarung mit dem Adel wegen der Nachentschädigung von 43 Millionen Gulden; das Concordat; eine neue Linden'sche Gemeindeordnung; ein Gewerbeordnungsentwurf; eine neue Proceßordnung; ein Agriculturegesetz; das Budget. (Südd. Z.)

Stuttgart. Im Stöckach wird gegenwärtig die Herstellung eines gewerblichen Erablislements vorgenommen, das einzig in seiner Art in Württemberg dasteht, nämlich einer Fabrik für Herstellung von Schmid- und hämmerbaren Gußeisens, das bisher von Frankreich bezogen werden mußte, wo die Fabrikationsweise streng geheim gehalten wird und dieses Eisen unter dem Namen fer malleable bekannt ist. Der Unternehmer ist der frühere Gießerei-Inspektor Albert Stos von Wasseralfingen. Die Bauten zu dem neuen Fabrikunternehmen sollen binnen 2 Monaten fertig seyn, was, da die Baufabrik den Bau übernommen hat, der große Mittel zur Verfügung stehen, recht leicht möglich ist. (H. Z.)

Stuttgart, 16. Sept. Diese Woche erreichen die großen Garnisons-Exercitien ihr Ende und es tritt am nächsten Samstag eine so starke Beurlaubung ein, daß bei der Infanterie nur noch 33 Mann per Compagnie unter der Fahne bleiben. Ueberhaupt wird bei uns am Kriegsbudget so ungeheuer gespart, wie wohl in keinem andern Lande, und es scheint fast, als wolle man die im vorigen Jahre für die Kriegsbereitschaft verausgabten Summen so schnell als möglich wieder ersparen. Uebrigens wird auf die Ausbildung der Truppen große Sorgfalt verwendet; namentlich ist das Turnen beim Militär in seine vollen Rechte getreten. Die Jägerbataillone leisten hierin Bedeutendes.

Stuttgart, 16. Sept. Die Conferenzen von Vertretern aller derjenigen Bahnen, die bei den Wien-Pariser Schnellzügen theilhaftig sind, wurden gestern zu Ende gebracht und werden die Herren heute Stuttgart wieder verlassen. Der in der „Allg. Ztg.“ berührte Gegenstand der Beschleunigung von Postbeförderungen wurde in der dort angedeuteten Weise günstig erledigt, wodurch namentlich die englische Post rascher in Deutschland anlangen wird. Einen Hauptgegenstand der Verabhandlung bildete aber die Frage, ob die Nacht-Eilzüge in der bisherigen Weise beibehalten werden sollen, und diese Frage wurde so besagt, daß dieß bis auf Weiteres geschehen, jedoch die Station Cannstatt als Haltestation wegfallen soll. Es wird also vorerst selbst durch die Eröffnung der Keßler Rheinbrücke eine Aenderung nicht eintreten, bis weitere Erfahrungen gemacht sind. Unsere Gastwirthschaften haben durch diese Züge wesentlich an Frequenz gewonnen, zumal seit der Pariser-Wiener Verlehr seit Jahren meist über Mittel- und Norddeutschland ging.

Oesterreich.

Nach der „Nat. Z.“ hat sich Antonelli im Auftrag des Papstes bei Oesterreich Anfang



dieses Monats eine unumwundene Erklärung erbeten, ob, und wie weit der Kirchenstaat in der ihm drohenden Gefahr auf Oestreichs Hülfen rechnen könne. Der östreichische Gesandte in Rom hat die Anfrage hieher übermittelt und Oestreich hat, wie der „Nat. Z.“ geschrieben wird, erklärt, es werde, so lange es nicht selbst angegriffen werde, sich nicht veranlassen, zu Gunsten der italienischen Souveräne, die sich seither gegen Oestreich so lau gezeigt, in Mittelitalien zu interveniren. Die Person des Papstes aber sey wohl schon geschützt durch Frankreich.

A u s l a n d.

Frankreich.

London, 17. Sept. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Loukon: „Während des hiesigen Aufenthaltes des Kaisers Napoleon wurde nach ihm mit einem Pistol von einem Manne geschossen; eine Frau gab dem Arme des Mörders in dem Augenblicke einen Stoß, als derselbe feuern wollte, und hierdurch ging der Schuß fehl. Niemand wurde verwundet, das betreffende Individuum sofort verhaftet; man glaubt, dasselbe sey verrückt.“

I t a l i e n.

Der Tel. bringt gewichtige Kunde aus den Marken: zwischen Lamoriciera und Ciardini ist es zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen, der dem Turiner Tel. zu Folge mit einer Niederlage der Päpstlichen endete. Das Tel. bestimmt den Ort, wo das Treffen stattfand, nicht ausdrücklich. Lamoriciera war am 15. in Macerata; Ciardini hatte ihn durch Besetzung von Dsimo, Castelfidardo u. s. w. von Ancona abgeschnitten. Da nun Lamoriciera der Angreifende war, und die Besatzung von Ancona an dem Kampfe theilnahm, so muß das Gefecht nahe dieser Festung stattgefunden haben. Ancona, das etwa 36,000 Einwohner zählt, liegt auf einer Landspitze am adriatischen Meere und ist auf der Landseite mit starken Befestigungswerken umgeben. Der Eingang des Hafens ist durch Batterien vertheidigt. Daß die sardinisch-neapolitanische Flotte Ancona blockirt, ist bereits gemeldet. (Sch. M.)

R u s s l a n d.

Die Cholera breitet sich über ganz Rußland aus. Nach Berichten Petersburger Blätter ist die Seuche bereits in die Gouvernements Twer und Moskau gedrungen. Auch aus Kon-

stow am Don wird deren Auftreten gemeldet. Gleichzeitig mit dieser Menschenseuche verbreiten sich auch Viehseuchen, namentlich die Beulen-seuche und die Lungenseuche. Letztere grassirt heftig in Bolyhynien. (L. Z.)

Miszellen.

Der „Independance“ wird von kompetenter Seite über das unaufhörliche Regenwetter des diesjährigen Sommers nachstehende Erklärung mitgetheilt: Die neuesten Forschungen am Südpole haben das Bestehen mehrerer Vulcane daselbst sichergestellt. In dem großen Ausbruche einer dieser Vulcane dürfte nun die großartige Ueberschwemmung in Australien, das Regenwetter in unserer Hemisphäre und der constante Südwestwind die Erklärung finden. Denn der vulcanische Ausbruch habe dasselbst das Schmelzen ungeheurer Eismassen und die Bildung einer sehr ergiebigen Fundgrube für Dämpfe und Regenwolken zur Folge gehabt. Diese regenschwangern Wolken werden von den Passatwinden, welche vom März bis September herrschen, aus der südlichen Hemisphäre nach der nördlichen in der Richtung von Südwest herangetrieben. Ein Theil der Regenwolken sey von den hohen Gebirgen Australiens aufgehalten worden und habe dort die außerordentlichen Ueberschwemmungen veranlaßt. Die Beständigkeit des Südwestwindes lasse sich durch die Schwäche der anderen Windrichtungen gegenüber den gewaltigen Regenwolkenmassen erklären. Die Annahme werde auch durch die Abweichungen und Veränderungen der Magnetnadel zur Zeit der Vulcan-Ausbrüche erhärtet.

Aus dem Herzogthume Krain meldet ein dortiges Blatt folgende eble That des Prinzen Nicolaus von Württemberg: „Am 17. v. M. fiel in Neustadt ein fünfjähriger Knabe nächst der Schießstätte gerade unter der Mühle in's Wasser. Während derselbe in Lebensgefahr schwebte, Einige nach Rähnen sich umfahen und Andere sich ihrer Kleider entledigten, sprang der Prinz Nicolaus von Württemberg, Commandant des dort garnisonirnden 3. Jäger-Bataillons, angezogen wie er war, in die Surf, und unter dem Mühlrad schwimmend, zog er den bereits halbtochten Knaben aus dem Wasser, brachte ihn in's Trockene und wandte Alles an, um ihn wieder zum Leben zu bringen, was ihm glücklicherweise auch gelang.“

Vom 24. September d. J. an wird die seither in 2 Course getrennte tägliche Postverbindung zwischen Neuenbürg und Gernsbach über Herrenalb in einen täglichen durchlaufenden Postcours mit folgenden Kurszeiten verwandelt:

Abgang aus Neuenbürg:
um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens nach An-
kunft der Post von Wilddab.

in
Herrenalb:
um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr — um 10 $\frac{3}{4}$ Uhr
Bormittags

aus
Ankunft in Gernsbach:
um 12 $\frac{3}{4}$ Uhr
Nachmittags
zur Influx auf den II. Postom-
nibus nach Muggensturm.

Abgang aus Gernsbach:
um 2 Uhr 5 M. Nachmittags nach
Ankunft des I. Postomnibus von
Muggensturm.

in
Herrenalb:
um 4 $\frac{2}{3}$ — um 4 $\frac{5}{6}$
Abends.

aus
Ankunft in Neuenbürg:
um 7 Uhr Abends
zum Anschluß an die Post von
Mühlacker, Fiorheim nach
Wilddab.

Redaktion, Druck und Verlag der Aee'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.